

## LANDNACHRICHTEN

## Kreisstraße DEG 25 bleibt noch länger gesperrt

**Schauffling.** Aufgrund des schlechten Wetters verlängern sich die Straßensanierungsarbeiten auf der Kreisstraße DEG 25 im Bereich zwischen Abzweigung zur Kreisstraße DEG 41 bei Prechhausen und dem Kreuzungsbereich mit der Kreisstraße DEG 45 in Oberauerbach bis einschließlich Dienstag, 30. April. Passendes Wetter vorausgesetzt, ist die Kreisstraße ab Mittwoch wieder frei zu befahren. – dz

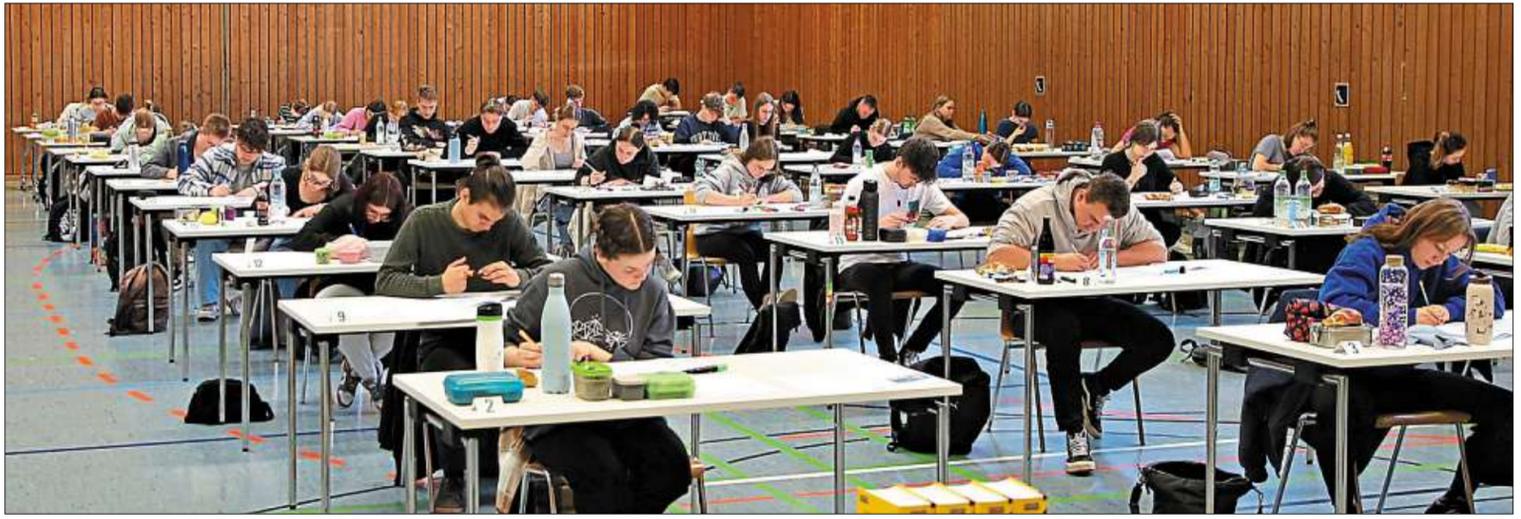
## Unbekannter fährt geparkten grauen Skoda an

**Hengersberg.** Eine unliebsame Entdeckung hat ein 89-Jähriger in Hengersberg machen müssen. Der Mann hatte seinen grauen Skoda am Mittwoch gegen 11 Uhr auf dem Parkplatz eines Verbrauchermarktes an der Passauer Straße abgestellt. Als er eine Stunde später zu seinem Auto zurückkam, bemerkte er einen Schaden an der hinteren Fahrerseite. Der Unfallverursacher war weg. – dz

## Unter Drogeneinfluss hinterm Steuer

**Hengersberg.** In der Nacht auf Donnerstag haben Beamte der Deggendorfer Polizei in der Passauer Straße einen auffälligen Mercedesfahrer kontrolliert. Der 25-Jährige gab zu, am Vortag Cannabis konsumiert zu haben. Ein Drogenvorstellung verlief positiv, daher wurde eine Blutentnahme durchgeführt und ein Verfahren eingeleitet. – dz

## 61 starten in Niederalteich ins letzte G8-Abitur



**Niederalteich.** Wie in allen bayerischen Gymnasien haben auch in Niederalteich diese Woche die Abitur-Prüfungen begonnen. Diese können heuer zwar wieder unter gewohnten Bedingungen stattfinden, allerdings sind die diesjährigen Prüfungen die letzten im Zuge des achtjährigen Gymnasiums (G8). Die ersten Abiturprüfungen im neuen, neunjährigen Gymnasium finden im Jahr 2026 statt.

Die jetzigen Prüflinge haben sich in der zweijährigen Qualifizierungsphase mit Q11 und Q12 auf das Abitur vorbereitet. Am St.-Gotthard-Gymnasium Niederalteich nehmen insgesamt 61 Kandidaten (23 männlich, 38 weiblich) an den Abiturprüfungen teil. Der Jahrgang spiegelt das große Einzugsgebiet des Gymnasiums wider: Die Schüler kommen aus der Bildungsregion Deggendorf sowie den angrenzenden

Landkreisen, vor allem Passau, Freyug-Grafenau und Rottal-Inn – aus Eppenschlag, Schöfweg, Neuschönau, Kirchberg, Regen, Plattling, Oberpöding, Osterhofen, Schöllnach, Iggenbach, Eging, Fürstentstein oder Ortenburg.

Insgesamt sind fünf Prüfungen zu absolvieren: drei schriftliche und zwei mündliche Prüfungen, sogenannte Kolloquien. Deutsch und Mathematik haben alle Schüler zu absol-

vieren, im sogenannten dritten Abiturprüfungsfach ist Englisch und speziell am St.-Gotthard-Gymnasium auch Musik sehr beliebt. Weitere gewählte Fächer sind Latein, Geschichte, Wirtschaft und Recht oder Katholische Religionslehre. Zudem machen Schüler auch im Fach Sport Abiturprüfungen im Rahmen des sogenannten Sport Additums.

Es folgen die beiden Kollo-

quiumsprüfungen vor den Pfingstferien. Nach den Pfingstferien, zwischen dem 3. und 14. Juni, finden die mündlichen Kolloquiumsprüfungen in zwei weiteren Fächern statt.

Verabschiedet wird die Absolvierung am Freitag, 28. Juni. Mit dem gymnasialen Abitur erwerben die Prüflinge die Allgemeine Hochschulreife, die sie dann zu einem Studium an der Hochschule berechtigt.

– dz/Foto: Hüttinger, SGG

## Info-Rundfahrt: Die Kultur auf dem Land erforschen

**Lalling.** Das mobile Labor für Kulturelle Bildung Niederbayern fährt am 3. und 4. Mai mit Aktiven aus dem Kultur-, Bildungs- und Sozialbereich durch den Landkreis Regen, nach Freyung und nach Lalling. Gemeinsam wollen die Verantwortlichen erkunden, was es konkret braucht, um die kulturelle Bildung in den ländlichen Räumen Niederbayerns zu stärken. Aktive in diesen Bereichen – egal ob haupt- oder ehrenamtlich – sind eingeladen, zwei Tage lang an Zukunftsimpulsen und Partnerschaften für die kulturelle Bildung zu arbeiten. An den verschiedenen Stationen der Busreise sind Impulse, Workshops, Gesprächsformate und Vernetzungsmöglichkeiten vorgesehen.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Informationen zum Programm und das Anmeldeformular sind auf [www.lkb-by.de](http://www.lkb-by.de) zu finden. Anmel-

deschluss ist der 29. April.

Ab Deggendorf geht es an Tag eins in den Landkreis Regen. Die Stationen sind: Künstlerhaus mit Artist-in-Residence-Programm, SCHIESSLHAUS AiR in Kollnburg; Jugendkulturzentrum und Begegnungsraum Jugendcafé KAFF Zwiesel; Museum für Alle Rotes Schulhaus Rinnbach.

Am 4. Mai stehen die mit dem Kinderbibliothekspreis ausgezeichnete Gemeindebücherei Lalling sowie Freyung mit einem besonderen Spaziergang und einem Podiumsgespräch in der Freybühne auf dem Programm. Die beiden Tage können auch unabhängig voneinander besucht werden.

Im Projekt „Land schafft Kultur“ der Landesvereinigung Kulturelle Bildung Bayern geht es um eine Stärkung der kulturellen Bildung in den ländlichen Räumen Bayerns. – dz

## Wie der Wald beim Schutz vor Hochwasser noch besser helfen kann

Jeremias Grum macht in seiner Abschlussarbeit Vorschläge für Grafling

Von Franziska Hierbeck

**Grafling.** Dunkle Wolken ziehen über Grafling auf. Ein Dauerregen lässt Wassermassen vom Steinberg auf das Dorf herabschwemmen. Straßen und Keller werden überflutet, eine Spur der Verwüstung zieht sich durch den Ort. So oder so ähnlich könnte der Ernstfall aussehen, den THD-Student Jeremias Grum in seiner Bachelorarbeit simuliert hat. Unter der Betreuung von Professor Wolfgang Rieger konnte der Bauingenieur in seinem Forschungsprojekt die Grundlage für zukünftige Regenrückhaltemaßnahmen der Gemeinde Grafling schaffen.

„Mithilfe von Aufzeichnungen des Deutschen Wetterdienstes habe ich ein 30-jährliches Niederschlagsereignis berechnet“, erklärt Jeremias Grum. Wassermassen, wie sie nur alle drei Jahrzehnte auftreten, könnten verheerende Schäden verursachen. Wie kann sich eine Kommune wie Grafling auf diesen Ernstfall vorbereiten? Die Lösung könnte im Wald liegen.

Hochwasserschutz – ein Thema, das in Niederbayern nach dem Jahrhunderthochwasser 2013 eine ganz neue Gewichtung hat. Entlang der Donau sollen höhere Deiche schützen und Flutpolder bei extremem Hochwasser zusätzliche Entlastung bringen. Doch auch mit kleineren und kostengünstigeren Maßnahmen können Kommunen präventiv die Folgen von Starkregen bekämpfen.

„Zukunftsweisender Hochwasserschutz betrifft nicht nur technische Maßnahmen, sondern auch Maßnahmen des dezentralen und natürlichen Wasserrückhalts an kleinen Bächen oder auch an Waldwegen“, sagt Matthias Weichselgartner, Klimakoordinator am Landratsamt Deggendorf. Weichselgartner hat den Kontakt zur Gemeinde Grafling hergestellt. Mitten im Bayerischen Wald gelegen, ist die Gemeinde ein ideales Untersuchungsgebiet.

Denn den Wäldern wird eine Schlüsselrolle im Hochwasserschutz zuteil. Ein naturnaher Mischwald ist ein idealer Wasserspeicher. Wie bei einem Regenschirm fangen die Baumkronen einen Großteil des Regens ab, bevor er den Boden berührt. Durch das Wurzelgeflecht der Bäume kann das Wasser tief in den Boden sickern und einen Bodenwasserspeicher bilden. Experten gehen

und sorgt gleichzeitig für eine Überbelastung der Gräben – die Hochwassergefahr steigt. Hier setzt die Abschlussarbeit von Jeremias Grum an: „Um diesen Einfluss zu reduzieren und die Wege im Wald zu sichern, muss Regenwasser von den Wegen ferngehalten und in den Wäldern zurückgehalten werden“, erklärt er. Sein Ansatz: Den Oberflächenabfluss durch Forstwegbau gezielt zu

dem Wald leiten, kann das Gegenteil mit Versickerungsmulden erreicht werden“, erklärt er. Anhand seiner Berechnungen konnte Jeremias Grum neun Orte ermitteln, an denen eine Mulde Sinn ergeben würde. Die Größe ist abhängig von der Menge an Wasser, die am betreffenden Knotenpunkt der Fließwege ankommt. Zwischen 200 und 500 Kubikmeter Aushub sind pro Mulde nötig, um den 30-jährlichen Regen zurückzuhalten.

„Bestenfalls wird zudem oberhalb jedes Muldeneinlasses eine Querentwässerung des Forstwegs vom Entwässerungsgraben zur Mulde geschaffen“, sagt Grum. Diese Maßnahmen könnten im Zuge einer Forstwegsanierung umgesetzt werden. Weil Waldwege derart negative Auswirkungen auf den Wasserhaushalt des Waldes haben, empfiehlt Grum einen bedachten Umgang mit dem Wegenetz. Es gilt: nur so viele Wege wie nötig und so viel Abstand dazwischen wie möglich.

Die kleinen Teiche, die nach Regen in den Mulden entstehen, erfüllen nicht nur Hochwasserschutz. Es ergeben sich weitere Vorteile: „Zum Beispiel ein zusätzliches Trinkwasserangebot für Tiere, die Stärkung des Wasserhaushalts im Wald und den Schutz der Wege“, sagt Jeremias Grum.

In der Gemeinde Grafling freut man sich, dass Forschung und Praxis Hand in Hand gehen. „Wir werden die Maßnahmen in naher Zukunft anpacken“, versichert Bürgermeister Anton Stettmer. Und auch die Zusammenarbeit mit Professor Rieger von der THD soll weitergeführt werden. Der frischgebackene Bauingenieur Jeremias Grum ist zufrieden: „Es war mir wichtig, dass meine Arbeit einen Einfluss auf das Gemeinwohl hat. Und gerade der Umweltschutz liegt mir sehr am Herzen.“ Umso schöner, dass seine Forschung den Sprung vom Papier in die Praxis geschafft hat – oder in diesem Fall in den Wald.



**Damit die Forschung in der Praxis umgesetzt werden kann,** wurde die Abschlussarbeit an die Kommune Grafling übergeben: Erster Bürgermeister Anton Stettmer (v.l.), Absolvent Jeremias Grum, Matthias Weichselgartner, Klimaschutzkoordinator am Landratsamt, und Professor Dr. Wolfgang Rieger von der THD.

– Foto: Weichselgartner

davon aus, dass in einen ungestörten Waldboden stündlich bis zu 80 Liter pro Quadratmeter versickern können.

Wohlgermerkt liegt die Betonung auf „ungestört“, denn Fahrzeuge und Forstmaschinen verdichten den Boden, sodass der Schwammefekt gehemmt wird. Infolge muss das Wasser oberflächlich ablaufen. „Der Wald und seine Wege spielen für die Menschen im Landkreis Deggendorf eine wichtige Rolle. Waldwege können den Abfluss von Regenwasser allerdings beschleunigen, denn ihr Grabensystem leitet es ab und führt es den umliegenden Bächen zu“, erklärt Matthias Weichselgartner.

Das Wasser fehlt gerade in den Sommermonaten in den Wäldern

steuern. Dafür analysierte er die Niederschlagswerte für Grafling und die Abflusswege des Wassers. „Nach den theoretischen Grundlagen habe ich eine Modellierung gemacht und mithilfe eines Geoinformationssystems und Luftbildern die Situation in Grafling analysiert.“ Wohin fließt das Wasser? Und vor allem: Wo soll es nicht hinfließen?

Drei Monate lang befasste sich Grum mit den Wasserverläufen und der Vegetation im Untersuchungsgebiet zwischen Grub und Rohrmünz. Sein pragmatischer aber effektiver Lösungsvorschlag: Mulden graben. „Statt einer Verschlechterung des Wasserhaushalts im Wald durch Wegseitengräben, die Wasser schnell aus

## Schon gehört



## 25 Jahre Immobilien Zaglauer und Gegenfurtner



**Es gratulierten** Josef Gegenfurtner (links), Helga Zaglauer (3.v.l.), Johannes Zaglauer und Helmut Zaglauer (r.) zum Jubiläum Oberbürgermeister Dr. Christian Moser und vom Stadtmarketing Andreas Höhn. – Foto: pk

**Deggendorf.** Die Firmeninhaber Helmut Zaglauer und Josef Gegenfurtner haben Grund zum Feiern. Die Immobiliendienstleister blicken in diesem Jahr auf 25 Jahre erfolgreiche Jahre in der Immobilien-Branche zurück. Bei einem Stehempfang in den neuen Räumlichkeiten in der Bahnhofstraße wurde auf das Firmenjubiläum angestoßen. Am 1. Mai 1998 legte Firmengründer Helmut Zaglauer für das Unternehmen den Grundstein. Anfänglich mit einem Mitarbeiter am Start, kann nur kurze Zeit später Josef Gegenfurtner als Mitinhaber gewonnen werden. Ihre Firmenphilosophie basiert seit Beginn an auf Diskretion und Vertrauen, gespickt mit anspruchsvollen Serviceleistungen, um allen Kunden und Interessenten maßgeschneiderte Lösungen anbieten zu können. Dafür haben sich die Immobilien-Profis breit aufgestellt. Das Geschäftsportfolio umfasst die Bereiche Immobilienkauf und verkauf, gewerbliche Vermietung und professionelle Immobilienbewertung. Das Ganze mit einer Betreuung des Kundenstamms über den Projektabschluss hinaus. So hat es sich das Team von Immobilien Zaglauer & Gegenfurtner auf die Fahnen geschrieben. –pkDie Firma Immobilien Zaglauer & Gegenfurtner bietet seit 25 Jahren professionelle Dienstleistungen in der Immobilien-Branche an. –pk